

quantitate vini vel cerevisiæ, aquæ loco infundi vel decoqui possunt. Raro in pulvere a granis quinque ad scrupulum dimidium præscribatur. A chemicis flores partibus resinosis & folia gummosis abundare referuntur.

Tota recens planta in pastam contrita, ad discutiendas contusionum læsiones externas applicatur. Decoctum ad fomenta, antiseptica, ad injectiones mundantes ulcera sordida inveterata, unacum decocto millefolii, quod vim irritantem arnicæ obtemperat, bono cum effectu adhibetur; etiam ad balnea in paralyfi laudatur.

Tab. XXIII.

ARUM. *Officin.*

Arum maculatum. *Botanic.*

Barba Aronis, penis sacerdotis. Gallis, pied de veau. Anglis Luckow pint, vel Wacke Robbin.

Classis XX. Gynandria. Ordo IX. Polyandria.

Genus. Spatha monophylla, cucullata. Spadix supra nudus, inferne foemineus, medio stamineus.

Species. Arum acaule, foliis hastatis integerrimis, spadice clavato.

Habitat in nemoribus humidis & umbrosis, ad sepès Austriæ & reliquæ partis Eu-

Blüthen oder Wurzeln mit einem Pfunde warmen Wassers, und trinkt es wie einen Thee; anstatt des Wassers kann man auch Wein oder Bier nehmen, und es entweder damit aufgießen, oder darinn abkochen lassen. In Pulver wird sie selten verschrieben, die Dose ist von fünf Granen, bis zu einem halben Skrupel. Nach dem Urtheile der Chemiker haben die Blüthen mehr harzige, die Blätter aber mehr gummigte Theile in sich.

Die ganze Pflanze wird frisch zu Brey gestossen, äußerlich als zertheilender Umschlag bey Quetschungen, oder andern Verwundungen gebraucht. Der Absud wird sehr nützlich zu Einspritzungen, um alte unreine Geschwüre zu reinigen, in Verbindung mit dem Decoct der Schafgarbe, welche den Reiz der Arnika mildert, oder zu Bädern in paralytischen Zufällen mit gutem Erfolge verwendet.

Dreihundzwanzigste Tafel.

Die Zehrwurzel.

Aronswurzel, Rühwurzel, Kalbfußwurzel, Fresswurzel, der Aron, Pfaffenpint, deutsche Ingwer, die Eselsöhren.

20. Klasse. Eifersichtige. 9. Ordnung. Vielmännige.

Gattung. Die Blumenscheibe einblättrig, geklappt. Die Spathelscheide oben nackt, unten mit dem Fruchtknoten (weiblich,) in der Mitte mit Staubfäden. (männlich.)

Art. Stengellose Aronswurzel mit spießförmigen, vollkommen ganzen Blättern, und nagelförmiger Spathelscheide.

Sie wohnet in feuchten, schattigten Wäldern, an Bäumen in Oesterreich und dem übrigen



ARUM. off.
 Arum maculatum. Bot.
 Die Zehrwurzel.

ropæ calidioris. Planta perennis; floret primo vere.

In officinis nostris radix occurrit.

Radix hæc ari maculati est globosa, oblonga, digitum crassa, tuberosa, carnosa & infra fibrosa; externe læte bruna, interne alba; recens saporis acerrimi & penetrantis. Effodiatur vel mense Martii & Aprilis, antequam folia germinarent, vel ineunte autumno, quando folia marcescere & baccæ maturescere inciperent, & servetur sollicitè in vitris clausis. Quovis anno denuo colligi & sic servari debet, quia radicis exsiccatae virtutes fere destitutæ reperiuntur.

Radix viribus acre stimulantibus, calefacientibus & resolventibus imbuta.

Maximos in ventriculi inertia, vel pectoris mucositate præbuit effectus. Porrigatur vel in pulvere cum salibus mediis, vel in pilulis cum extractis amaris, a granis quinque, scrupulo dimidio, ad drachmam dimidiam, & ad drachmam integram, prout Dominus Arnemann dosin constituit. Sæpe a majore dosi, eventus crudelissimos, ut vomitus cruentos & cardialgias intolerabiles, secutos fuisse, multi affirmant; inde a minore dosi ad majorem gradatim progrediendum esse suadent, ut certi esse possimus, ab ægrotis hoc remedium perferri. Radix recens in aceto decocta esculenta evadit. Ad vini medicati præparationem libræ unius quantitate, radicis uncia semis recipi potest, macerando enim, multum vis suæ stimulantis, amittitur.

wärmern Theile von Europa. Sie ist ausdauernd, und blühet im Anfange des Frühlings.

In unsern Apotheken findet man die Wurzel. Diese Aronswurzel ist kugelförmig, länglicht, von der Dicke eines Fingers, höckerig, fleischig und unten faserig; ihre Farbe ist von aussen blaßbraun, inwendig aber weiß; frisch hat sie einen sehr scharfen und durchdringenden Geschmack. Sie muß entweder in den Monathen März und April vor dem Austreiben der Blätter, oder im eingehenden Herbst, wenn die Blätter welk zu werden, und die Früchte zu reifen anfangen, ausgegraben, und sorgfältig in verschlossenen Gläsern aufbewahrt werden. Alle Jahre muß man sie frisch sammeln und gut aufbehalten, weil sie durch das Austrocknen fast alle ihre Arzneykräfte verliert.

Die Wurzel besitzt scharf reizende, erhitzen- de und auflösende Heilkräfte.

In der Schlassheit des Magens, und Verschleimung der Brust leistet sie ausnehmende Dienste. Man giebt sie entweder im Pulver mit Mittelsalzen, oder in Pillen mit bittern Extracten, von fünf Granen, oder einem halben Skrupel, bis zu einer halben Drachme, oder wie Herr Arnemann die Dose bestimmt, bis zu einer ganzen Drachme. Man hat nach der Behauptung vieler Aerzte schon oft auf eine etwas grössere Gabe dieses Arzneymittels die schrecklichsten Folgen, als Blutspeyen und unerträgliche Magenschmerzen beobachtet; daher muß man immer von der kleinern Dose zur grössern stufenweise übergehen, um erst beobachten zu können, in wie weit der Kranke den Gebrauch dieses Mittels vertrage. Wenn man die frische Wurzel mit Essig abkocht, wird sie essbar. Bey Bereitung eines Arzneytranks,